

Lies den untenstehenden Text (Verfasserin: Birgit Schmid) sorgfältig durch. Er bildet die Basis für die Prüfung. (Die Buchstaben A bis F brauchst du, um die Aufgabe 2 zu lösen.)

Auf dem Weg in eine asoziale Gesellschaft

A

1 Es waren jeweils wenige Worte, welche die Fitnessinstructorin mit den Kundinnen und Kunden wechselte, während sie ihren Ausweis entgegennahm und ihnen ein Garderobenschloss übergab. Immer gehörte dazu, ein «gutes Training» zu wünschen. Kurzer Blickkontakt: «Danke.» Nun wurde der persönliche Empfang in dem Fitnesscenter abgeschafft. Jeder checkt selbst ein. Stöpsel in die Ohren, Musik aufdrehen, ran an die Maschinen.
5 Im Supermarkt per Self-Checking bezahlen und so den kurzen Kontakt mit den Mitarbeitenden an der Kasse umgehen, Kleider online bestellen, statt sich im Modegeschäft bei der Anprobe dem prüfenden Blick des Verkäufers auszusetzen – wir können einen ganzen Tag verbringen, ohne ein einziges Wort mit einem Menschen zu wechseln. Schritt für Schritt gewöhnen wir uns daran, den zwischenmenschlichen Kontakt zu umgehen.
10

B

Seit der Corona-Pandemie hat sich das Freizeitangebot dem Einzelgänger angepasst. Vielleicht ist es auch das Angebot, welches das Bedürfnis erst schafft? Essen bestellen, Filme streamen – zwei Hinweise, dass die Leute mehr Zeit zu Hause verbringen und die Bedeutung des Privaten steigt. 96 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer streamen regelmässig Filme und Fernsehserien, fast die Hälfte hat Netflix abonniert. Gleichzeitig gehen die Kinoeintritte seit Jahren zurück, und die Klubs klagen über fehlende Gäste.
15 Aus der Not heraus kamen Menschen während der Lockdowns vor fünf Jahren auf den Geschmack, sich das Essen nach Hause liefern zu lassen. Nach dem Ende der Gesundheitskrise behielten manche das Verhalten bei – Selbstisolation ist eben bequem.

C

20 Beim Auswärts-Essen werden Geselligkeit gefeiert und Beziehungen gefestigt. Allerdings geht auch die Anzahl der Restaurantbesuche leicht zurück, sowohl in der Schweiz wie in Deutschland. Dafür verkaufen viele Lokale mehr Einzeltische. Gemäss der Online-Reservierungsplattform «Opentable» hat ihre Zahl in Deutschland 2024 um 18 Prozent zugenommen, in den USA stieg sie in den letzten zwei Jahren um 29 Prozent. Als häufigsten Grund geben die Leute an, dass sie «mehr Me-Time» gebraucht hätten.
25 «Me-Time» – ein Begriff, der einem überall begegnet. Er meint, dass man sich ausklinkt, um sich zu entspannen und den eigenen Bedürfnissen nachzukommen. Anders gesagt, verweigert man sich als soziales Wesen und erlebt das als Freiheit. Der Schauspieler Tom Hardy drückte es während der Pandemie so aus: «Eine Weile allein zu sein, ist gefährlich: Es macht süchtig. Wenn du erst einmal gespürt hast, wie friedlich es ist, willst du nicht mehr mit Menschen zu tun haben.» Dieses Gefühl scheint überdauert zu haben.
30 Man könnte zwar sagen: Es ist die Technologie, die zum Alleinsein verführt. Oder die einen dazu zwingt, da Abläufe im Alltag zunehmend automatisiert sind. Damit geht allerdings eine Ichbezogenheit einher, die sich «Selbstfürsorge» nennt. Sie gedeiht besonders gut in einer therapeutischen Kultur, in der die Menschen ständig in sich hineinblicken, offen über Gefühle sprechen und das eigene Wohlbefinden an erster Stelle kommt.
35 Das damit zusammenhängende selbstgewählte Alleinsein relativiert die Rede von der «Einsamkeitsepidemie», vor der heute gewarnt wird. Einsamkeit gilt inzwischen als so schädlich wie Rauchen oder Fettleibigkeit. Laut einer Ende Juni veröffentlichten Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO sollen jährlich rund 870'000 Menschen an den Folgen von Einsamkeit sterben. Das tönt dramatisch, täuscht aber darüber hinweg, dass Einsamkeit nicht
40

nur Verwahrlosung bedeutet, sondern auch Merkmal einer privilegierten Lebensweise sein kann. Dabei kann Einsamkeit zweifellos krank machen: Wer weder Familie noch Freunde hat, leidet darunter, auch dann, wenn er virtuell viele Kontakte unterhält. Diese Form der Kommunikation ersetzt eben die persönliche Begegnung nicht.

D

Dennoch liegt dem Alleinsein in der Wohlstandsgesellschaft mit ihrem ausgeprägten Individualismus oft eine freie Entscheidung zugrunde. Es ist angenehm, niemandem Rechenschaft abzulegen, allein zu entscheiden, was man tun will und einem gut tut. Im Englischen gibt es sinnigerweise zwei Wörter für die beiden Gefühlszustände der Einsamkeit: «loneliness» und «solitude». «Solitude» ist eine Form der Einsamkeit, die heute als glücklich machend angepriesen wird. In den Bücherläden findet man Regale voller Ratgeberliteratur mit Titeln wie «Anleitung zum Alleinsein» oder «Solo: Alleinsein als Chance». Man könne ein erfülltes Leben haben, ohne eine romantische Beziehung zu führen, dies die Botschaft. Wer durch nichts und niemanden beansprucht werde, finde leichter zu sich selbst.

Auch dieser Trend zum Alleinsein lässt sich mit Zahlen belegen. Seit 1970 hat sich in der Schweiz die Zahl der Ein-Personen-Haushalte mehr als verdreifacht. In jedem dritten Haushalt lebt nur eine Person. Auch die Zahl der Haustiere nahm zu. Alleinstehende, die ihre vier Wände mit einem Hund oder einer Katze teilen, verbringen mehr Zeit mit diesen als mit Freunden und betrachten sie als vollwertiges Familienmitglied. Hingegen schwindet die Lust auf eigene Kinder, und bei allen Gründen, die für den Geburtenrückgang gesucht werden, wird selten die Rückbesinnung auf sich selbst genannt. Aber es ist klar: Ein Kind bedeutet definitiv während einiger Jahre weniger «Me-Time» und mehr Verantwortung.

E

Die Vereinzelung hat Folgen. Für das Gemeinwesen, für Beziehungen und in vielen Fällen auch für das persönliche Glück. Einen «Fluch» hat das US-Magazin «Atlantic» die individuelle Vorliebe der Amerikanerinnen und Amerikaner für das bequeme, aber einsame Leben genannt: Das «asoziale Jahrhundert» verändere die staatsbürgerliche und die psychische Identität des Landes. Eine psychologische Folge ist tatsächlich die soziale Scheu. Ein Beispiel: Junge Leute telefonieren kaum mehr. Lieber schicken sie einander dreissig Sprachnachrichten. Damit weichen sie dem persönlichen Gespräch aus, in dem sie sich zeigen, sich unmittelbar mit anderen und ihren Positionen auseinandersetzen und vielleicht Momente der Stille in der Leitung ertragen müssten. Je länger Menschen diese Situationen meiden, desto mehr Überwindung kostet es sie, sich auf solche einzulassen.

Das wirkt sich auch politisch aus: Während der Stunden, die Menschen allein und vom Algorithmus gesteuert vor dem Bildschirm verbringen, drohen sie sich viel schneller zu radikalisieren, als das der Fall wäre, wenn sie sich in der realen Welt mit Mitmenschen austauschen würden.

F

Zum Schluss die Frage an Chat-GPT: «Ich fühle mich etwas allein, leistest du mir Gesellschaft?» Die Antwort kommt innerhalb von Sekunden: «Natürlich, sehr gern. Du bist nicht allein – ich bin hier, um mit dir zu reden und dir zuzuhören. Magst du erzählen, was dich beschäftigt? Oder möchtest du lieber gemeinsam etwas Schönes unternehmen – ein Spiel, eine Geschichte, ein Gedicht, ein kleiner Ausflug in die Sterne?» Die künstliche Intelligenz wird immer besser darin, menschliche Beziehungen zu simulieren.

Sich gemeinsam ein Gedicht ausdenken, eine Reise zu den Sternen unternehmen: Wann erleben Menschen noch solche Dinge zusammen?

(Aus: «Neue Zürcher Zeitung», 12. Juli 2025, gekürzt und bearbeitet)

1. Worterklärungen

Was bedeuten die folgenden Wörter im Textzusammenhang? Kreuze die passendste der vier vorgegebenen Bedeutungen an. (0-6 Punkte)

Beispiel: 0. asoziale (Titel)	<input type="checkbox"/> sozialdemokratische <input checked="" type="checkbox"/> gemeinschaftsferne <input type="checkbox"/> solidarische <input type="checkbox"/> entwürdigende
1. Selbstisolation (Zeile 19)	<input type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit <input type="checkbox"/> Selbstakzeptanz <input type="checkbox"/> soziale Teilhabe <input type="checkbox"/> freiwillige Abschottung
2. Geselligkeit (Zeile 20)	<input type="checkbox"/> Gemeinschaftsprojekte <input type="checkbox"/> Gesellschaftstänze <input type="checkbox"/> umgängliches Beisammensein <input type="checkbox"/> politische Siege
3. sich ausklinkt (Zeile 26)	<input type="checkbox"/> sich abkoppelt <input type="checkbox"/> sich zu integrieren versucht <input type="checkbox"/> sich damit auseinandersetzt <input type="checkbox"/> sich anstrengt
4. geht...einher (Zeilen 33/34)	<input type="checkbox"/> ist...dominant <input type="checkbox"/> geht...verloren <input type="checkbox"/> ist...verbunden <input type="checkbox"/> geht...entgegen
5. gedeiht (Zeile 34)	<input type="checkbox"/> ereignet sich <input type="checkbox"/> entfaltet sich <input type="checkbox"/> geschieht <input type="checkbox"/> vervollkommnet sich
6. relativiert die Rede von der... (Zeile 37)	<input type="checkbox"/> geht mit der Rede von der...einher <input type="checkbox"/> stellt die Rede von der...infrage <input type="checkbox"/> beeinflusst die Rede von der... <input type="checkbox"/> schränkt die Rede von der...ein

Punktzahl für Aufgabe 1: _____ / 6 Punkte

2. Gliederung und Grobverständnis des Textes

Der Text «Auf dem Weg in eine asoziale Gesellschaft» ist in verschiedene Abschnitte (A-F) unterteilt. Zu jedem dieser Abschnitte gehört eine Überschrift. Dabei hat sich eine zusätzliche, aber falsche Überschrift eingeschlichen.

Lies den Text und vergleiche: Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Bei der Überschrift, die zu keinem Abschnitt passt, ziehst du einen Strich durch das Kästchen. Überschrift A ist bereits vergeben. (0-6 Punkte)

<u>Beispiele:</u>	
Immer mehr alltägliche Aktivitäten finden ohne zwischenmenschlichen Kontakt statt	A
Die Selbstisolation in Freizeit und Ausgang geht auf die Corona-Krise zurück	--
Der zunehmende Trend zum Alleinsein hat etwas Zwiespältiges	
Psychologen nennen das 21. Jahrhundert auch das «asoziale Jahrhundert»	
Mitgefühl und Interesse am Gegenüber – eine Täuschung	
Das Verhältnis zwischen dem Trend zum Alleinsein und dem Angebot ist wechselseitig	
Die Hemmungen im realen zwischenmenschlichen Kontakt nehmen zu	
Lieber mit einem Vierbeiner statt mit Zweibeinern im selben Haushalt zu leben, ist ein Wohlstandsphänomen	

Punktzahl für Aufgabe 2: _____ / 6 Punkte

3. Aussagen zum Text

Welche Aussage stimmt im Sinne der Textvorlage? Kreuze die richtige Antwort an. Es ist immer nur eine einzige Antwort richtig. (0-8 Punkte, 2 Punkte pro Teilaufgabe)

Beispiel:

- Laut einer Studie ist Einsamkeit scheinbar so schädlich wie Rauchen oder Fettleibigkeit.
- Anscheinend ist es für manche Menschen einfacher, ihr Leben mit einem Haustier statt mit anderen Menschen zu teilen.
- Für die WHO ist Einsamkeit eine Form von Verwahrlosung.
- Bei den Gründen für den Geburtenrückgang wird oft auf die Selbstbezogenheit verwiesen.

3.1

- Wir gewöhnen uns an den zwischenmenschlichen Kontakt.
- Im Supermarkt muss man mit Mitarbeitenden an der Kasse umgehen können, wenn man nicht selbst auscheckt.
- Die Automatisierung von Dienstleistungen ermöglicht Tage ohne zwischenmenschlichen Kontakt.
- Wir gewöhnen uns daran, mit Menschen umzugehen.

3.2

- Einerseits geht die Anzahl der Restaurantbesuche zurück, andererseits reservieren mehr Leute als früher für sich allein.
- Der Schauspieler Tom warnte während der Pandemie davor, dass Alleinsein Menschen zu Aussenseiterinnen und Aussenseitern machen könne.
- Weil immer mehr Lokale Einzeltische anbieten, geht die Anzahl der Restaurantbesuche zurück.
- Weil die Anzahl der Restaurantbesuche zurückgeht, bieten immer mehr Lokale Einzeltische an.

3.3

- Die Technik zwingt einen dazu, immer mehr Dinge im Leben allein auszuführen.
- Alleinsein und Einsam-Sein bedeuten dasselbe.
- Individualistische Personen werden als egoistische Personen dargestellt, weil sie tun, was sie wollen.
- Ichbezogenheit wird als etwas dargestellt, was einem nicht nur guttut.

3.4

- Die Vereinsamung hat psychische Folgen für die Menschen auf der ganzen Welt.
- Die Gefahr, sich zu radikalieren, ist grösser bei Menschen, die sich einsam fühlen.
- Der Text stellt künstliche Intelligenz als verlässlichen Partner für soziale Kontakte dar.
- Neue Technologien und zunehmender Individualismus führen vor allem bei jüngeren Menschen dazu, dass sie immer mehr Mühe haben, mit anderen zu reden.

Punktzahl für Aufgabe 3: _____ / 8 Punkte

4. Sprache

a) Nomen

Trage die acht Nomen im Akkusativ in die Tabelle ein. (0-4 Punkte, ½ Punkt für jedes richtig eingetragene Nomen.)

Beispiel:

Man kann die lange Reihe der Anlässe endlos fortsetzen.

1. Begegnungen können rein zufällig oder ganz spontan geschehen. Manchmal sind es Blicke, Worte, Gesten oder auch Äusserlichkeiten, die Sympathie auslösen. Es gibt z. B. viele Hundebesitzer, die beim «Gassigehen» auf der Strasse oder im Wald zusammentreffen und interessante Gespräche führen.
2. Gemeinsame Interessen erleben viele Menschen als spannende Möglichkeiten, einander kennenzulernen. Solche Begegnungen ermöglichen, gemeinsam unbeschwerte Stunden zu verbringen.
3. Das zwischenmenschliche Verhalten spielt eine zentrale Rolle in unserem täglichen Miteinander, sei es im privaten Bereich oder im beruflichen Umfeld. Der bewusste Umgang mit eigenen Reaktionen und Empathie gegenüber anderen kann dazu beitragen, Beziehungen zu stärken.

<u>Beispiel:</u>	Reihe
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	

Punktzahl in Aufgabe 4a: _____ / 4 Punkte

b) Verbformen

Suche die acht Infinitive im Text und trage sie in die Tabelle ein. (0-4 Punkte, ½ Punkt für jeden korrekt eingetragenen Infinitiv. ½ Punkt Abzug für jedes zusätzlich eingetragene Wort.)

Beispiel:

Man kann die Reihe der Anlässe endlos fortsetzen.

1. Begegnungen können rein zufällig sein und ganz spontan geschehen. Manchmal sind es Blicke, Worte, Gesten oder auch Äusserlichkeiten, die Sympathien auslösen. Es gibt z. B. viele Hundeliebhaber, die beim «Gassigehen» zusammentreffen und interessante Gespräche führen.
2. Gemeinsame Interessen erleben viele Menschen als spannende Möglichkeiten, einander zu begegnen. Dass solche Begegnungen ermöglichen, miteinander unbeschwerte Stunden gemeinsam zu verbringen, erfahren viele als beglückend.
3. Auch gewollte, gezielt herbeigeführte Begegnungen sollen in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden. Wenn Menschen sie ohne Hintergedanken suchen, werden sie für alle Beteiligten zu einem Geschenk.
4. In konkreten Situationen zeigt sich zwischenmenschliches Verhalten anhand von Körpersprache, Mimik und Gestik, aber ebenfalls durch die Wortwahl und den Tonfall. Alle Aspekte entfalten ihre Wirkung. Beispielsweise kann zulächeln Vertrauen schaffen, während ein scharfes Wort eine Abwehrhaltung hervorrufen kann.

Beispiel: fortsetzen

Punktzahl in Aufgabe 4b: _____ / 4 Punkte

5. Textproduktion: Wie kommunizieren?

Persönliche Gespräche gelten aus verschiedenen Gründen als wichtig. Trotzdem hast auch du dich sicher schon einmal entschieden, eine Textnachricht zu schicken, statt dein Gegenüber anzurufen oder dich mit ihm zu treffen.

Schreibe einen zusammenhängenden, klar aufgebauten Text. Der Titel deines Textes lautet: Wie kommunizieren?

Deine Sätze sollen korrekt und vollständig sein. Achte auf korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie eine präzise und angemessene Wortwahl.

Berücksichtige für den Inhalt und den Aufbau deines Textes die folgenden Punkte:

- Führe in der Einleitung persönlich ans Thema heran, indem du auf eine konkrete Situation eingehst, in der du statt eines persönlichen Gesprächs lieber eine Textnachricht verschickt hast.
(Dieser Teil soll circa 50 Wörter umfassen.)
- Im Hauptteil erklärst du, warum du die Textnachricht einem persönlichen Gespräch vorgezogen hast. Anschliessend erläuterst du zwei Unterschiede zwischen den beiden Kommunikationsformen. Schliesslich beschreibst du eine Situation, in der du nicht auf ein persönliches Gespräch verzichten würdest, und legst dar, warum.
(Dieser Teil soll circa 250 Wörter umfassen.)
- Runde deinen Text passend ab.
(Dieser Teil soll circa 50 Wörter umfassen.)

Beurteilungskriterien Textproduktion

Bereich	Kriterium	Erreichte Punkte				
Inhalt (max. 14 Punkte)	Die Einleitung führt persönlich ans Thema heran.				0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>
	Die konkrete Situation in der Einleitung passt zum Thema.				0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>
	Der Text ist passend abgerundet.				0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>
	Der Hauptteil löst alle Aspekte der Aufgabenstellung ein (Begründung Textnachricht; 2 Unterschiede zwischen Kommunikationsformen; Situation für Gespräch und Begründung).		0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>	2 P. <input type="checkbox"/>	3 P. <input type="checkbox"/>
	Qualität des Hauptteils: Der Inhalt ist in Bezug auf das Thema aussagekräftig und überzeugend.	0 P. <input type="checkbox"/>	2 P. <input type="checkbox"/>	4 P. <input type="checkbox"/>	6 P. <input type="checkbox"/>	8 P. <input type="checkbox"/>
Form und Aufbau (max. 6 Punkte)	Die drei Teile des Textes entsprechen ungefähr der vorgegebenen Länge.				0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>
	Die Schreibhaltung im Hauptteil ist erklärend und begründend.			0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>	2 P. <input type="checkbox"/>
	Es ist ein passender thematischer roter Faden vorhanden.				0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>
	Sprachliche Verknüpfungs-, Verweis- und Strukturierungsmittel werden bewusst und angemessen eingesetzt.			0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>	2 P. <input type="checkbox"/>
Sprache (max. 8 Punkte)	Die Wortwahl ist präzise, variantenreich und stilistisch angemessen.			0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>	2 P. <input type="checkbox"/>
	Der Text ist grammatisch korrekt. Der Satzbau ist variantenreich.		0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>	2 P. <input type="checkbox"/>	3 P. <input type="checkbox"/>
	Der Text ist korrekt interpunktiert.				0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>
	Der Text ist orthografisch korrekt.			0 P. <input type="checkbox"/>	1 P. <input type="checkbox"/>	2 P. <input type="checkbox"/>
Erreichte Punktzahl Textproduktion		_____ /28 Punkte				